

Wirtschaftsdienste Hellersen als Krankenhaus-Versorger öffnen sich 2010 für Beschäftigte mit Behinderung

Wäscherei setzt auf Integration

Eberhard Demtröder

Lüdenscheid. Die Wirtschaftsdienste (Widi) Hellersen GmbH – sie bietet seit mittlerweile 40 Jahren textile Vollversorgung für Krankenhäuser und Altenheime an – öffnet sich für Beschäftigte mit einer Behinderung. Außerdem hat sie ihre Energie-Aktivitäten jetzt in einer neuen Gesellschaft zusammengefasst. Und schließlich hat der Widi-Aufsichtsrat mit dem Unternehmer Ralf Schwarzkopf (41) ein neues Gesicht.

In der Wäscherei möchte Widi eine Integrationsabteilung einrichten – im Klartext: Zum Jahresanfang, so Widi-Geschäftsführer Johannes Wittenbrink, sollen hier maximal sechs Menschen mit Behinderung in den Arbeitsprozess integriert werden – „etwa beim Wäschesortieren“. Dabei arbeite man mit dem Integrationsfachdienst im Märkischen Kreis, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und den Märkischen Werkstätten zusammen. Letztere verstehen sich als „diakonische Einrichtung der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit Behinderungen, welche wegen Art und Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können“.

Energie GmbH als weiteres Standbein

Mit der Widi Energie GmbH haben sich die Wirtschaftsdienste ein neues Standbein geschaffen. Die neue Firma dient dazu, die Widi-Heizkraftwerke für die Klinik-Bereiche in Hellersen, Letmathe und Werdohl zu betreiben –



Für rund 60 Krankenhäuser und ebenso viele Altenheime nimmt Widi in Hellersen Wäsche in die Mangel.

Fotos: Fabian Paffendorf

geschätzter Umsatz: rund 5,5 Millionen Euro. Gelder dieser GmbH sollen in den Bau eines neuen Blockheizkraftwerks am Standort Hellersen fließen: Rund 1,5 Millionen Euro möchte Widi dafür in die Hand nehmen. Da die neue Anlage, mit der auch entstehende Abwärme vor Ort genutzt werden kann, wohl rund um die Uhr laufen wird, soll sie sich bereits nach dreieinhalb Jahren amortisieren.

Ein Erweiterungsbau für rund 300 000 Euro soll die Arbeitsabläufe in der Wäscherei weiter optimieren, in der es für manche der rund 120 Mitarbeiter bereits eng wird. Eine weitere Summe hat Widi be-

reits in neue, energiesparende Großtrockner investiert. Das bringe Einsparpotenzial von rund 40 000 Euro im Jahr, erläutert Christoph Hackler vom Widi-Medizinservice.

Ralf Schwarzkopf neu im Aufsichtsrat

Mit Ralf Schwarzkopf hat der Widi-Aufsichtsrat einen neuen Vorsitzenden: Der 41-Jährige, hauptberuflich Geschäftsführer der Hotset Heizpatronen & Zubehör GmbH mit rund 230 Mitarbeitern, löst Detlef Seidel ab. Er war zehn Jahre im Amt und vertritt künftig den Widi-Hauptgesellschaftler Märkische Gesund-

heitsholding GmbH in der Gesellschafterversammlung von Widi – einem Unternehmen mit insgesamt fast 900 Beschäftigten.

Schwarzkopf, der als CDU-Vertreter bereits im Aufsichtsrat der Holding Erfahrung gesammelt hat, freut sich auf die „spannende Aufgabe“. Zwar sei das Gesundheitswesen „sicher ein etwas anderes Geschäft“ als sein eigenes Unternehmen, das sich eher mit Maschinenbau beschäftige. Doch in einem „sehr gut und breit aufgestellten Haus“ wie Widi könne der Job eigentlich nur ein schöner sein. Schwarzkopfs Vorgänger Seidel unterstrich, dass Widi wirtschaftlich

gut dastehe und nicht zuletzt dank seiner breiten Palette angebotener Dienstleistungen schwarze Zahlen schreibe.

Internet:
www.widi-hellersen.de

INFO

„Gut aufgestellt“

- Widi-Geschäftsführer Johannes Wittenbrink blickt durchaus optimistisch in die Zukunft: „Wir erwarten, dass wir uns im Markt der Region Märkischer Kreis weiter festigen können.“ Die Akquise weiterer Einrichtungen in der Umgebung als Kunden laufe „sehr gezielt“ weiter.
- Vor allem in den Bereichen Großwäscherei und Gebäudereinigung sei man gut für den Wettbewerb mit bundesweit tätigen Konkurrenz-Unternehmen aufgestellt, betont Wittenbrink. So wäscht Widi von Hellersen aus für 60 Krankenhäuser und fast ebenso viele Altenheime in der Region.
- Zwischen 1998 und 2008 hat sich der Widi-Umsatz fast verdoppelt – von rund 14,9 auf rund 28 Millionen Euro.



Der Neue im Aufsichtsrat, Ralf Schwarzkopf (re.) mit Johannes Wittenbrink (links) und Guido Krenz (beide Widi).



Wie von Geisterhand bewegt, schweben die Kleidungsstücke in der Wäscherei von einer Station zur nächsten.